

## **Standpunkt Läubigi Stadt Zeitung**

Road Pricing, autofreies Wohnen und jetzt Zukunft Tram: „Läubigi Stadt“ lud Interessierte zu einer weiteren Bildungsreise ein. Nach London und Freiburg im Breisgau ging diesmal in die Hauptstadt Oberösterreichs. Das Beispiel Linz zeigt, dass die Region Bern mit dem Ausbau des Tramnetzes nicht alleine dasteht. Im Gegenteil: In den letzten Jahren fand in Europa eine regelrechte Renaissance des Trams statt – in französischen Städten wie Bordeaux, Lyon, Marseille oder Paris. Und von Barcelona über Florenz bis Mainz. Aber auch Genf, Zürich oder das Tram Bern West bestätigen den Trend.

In Linz studierten wir den Ausbau des Tramnetzes und die damit verbundenen raumplanerischen Ansätze. Auffallend sind die mit Bern vergleichbaren Fragestellungen und Herausforderungen: Wie kann man beispielsweise mit einer zweiten Tramachse die Innenstadt entlasten und dank grösserer Kapazität neue Tramlinien über die Stadtgrenzen hinaus ermöglichen? Dazu kommen innovative Ideen: Ein soziales Tarifmodell und Gratis-W-Lan im Tram. Oder das Job-Ticket – ein Anreiz für Berufspendlerinnen und -pendler, mit dem Tram zur Arbeit zu fahren.

Was Linz aber vor allem zeigt: Stellt eine Stadt, respektive eine ganze Region, den Ausbau des öffentlichen Verkehrs (öV) in einen gesamtstädtebaulichen Zusammenhang, kann viel bewegt werden. Den öV-Ausbau nutzte der Grossraum Linz, um wirtschaftlich vorwärts zu kommen und städtebauliche Akzente zu setzen. Auch bei uns hat der Ausbau der Tramlinien positive verkehrs-, umweltpolitische sowie wirtschaftliche Effekte. Dies belegt das Tram Bern West. Und das soll in Zukunft auch das Tram Region Bern ermöglichen.

Nadine Masshardt,  
Präsidentin «Läubigi Stadt»